

SERIE NACHHALTIGKEIT IM HANDEL (4)

„Mitarbeiter sind wertvollste Ressource“

Vom Einmannbetrieb zum modernen Dienstleister mit ganzheitlichem Ansatz: Der Technische Handel Coenen wird bereits in der vierten Generation geführt. Nachhaltigkeit bedeutet dort: Neun jungen Menschen eine Ausbildung zu ermöglichen.

VON SUSANNE ZOLKE

NEUSS Das Thema ist ein Dauerbrenner und gleichzeitig eine der wirtschaftlichen Folgen des demografischen Wandels: der Fachkräftemangel. „Laut der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage aus dem Herbst 2013 ist die Zahl der Einzelhändler am Mittleren Niederrhein mit Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Fachkräften deutlich

„Wir bilden für den eigenen Personalbedarf aus. Azubis haben bei uns eine gute Perspektive“

Christian Kuhn
Ausbildungsleiter bei Coenen

angestiegen“, sagt Arnd Thierfelder, stellvertretender Geschäftsführer im Fachbereich Aus- und Weiterbildung der IHK mittlerer Niederrhein. „Darauf wollen die Unternehmen mit einer Verstärkung der Aktivitäten in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung reagieren. Zusätzlich spielt das Thema Mitarbeiterbindung in dieser Branche eine besondere Rolle, um gerade jene Fachkräfte halten zu können, die neben den klassischen Kompetenzen auch über ein spezifisches Produktwissen verfügen“, so Thierfelder weiter. Genau das ist auch der Ansatz des Neusser Traditionsunternehmens Coenen mit Sitz an der Moselstraße in Neuss. Das hohe Augenmerk auf Bildung wird schon an der Ausbildungsquote des Unternehmens deutlich: neben den 60 Mitarbeitern beschäftigt Coenen neun Auszubil-



Marco Antonio Perez Jimenez will Groß- und Außenhandelskaufmann werden. Er ist im zweiten Ausbildungsjahr und schätzt die „vertrauensvolle Atmosphäre und den familiären Umgang“ beim Unternehmen Coenen.

NGZ-FOTO: A. WOITSCHÜTZKE

dende. Dazu kommen zwei duale Studenten, die den praktischen Teil ihres Studiengangs „Internationales Industrie- und Handelsmanagement“ bei dem Neusser Arbeitsschutzdienstleister absolvieren.

Dass er großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung legt, ist für Geschäftsführer Christian Coenen selbstverständlich. „Unsere Mitarbeiter sind unsere wichtigste Ressource, denn ohne Sie gäbe es das Unternehmen Coenen, das wir heute kennen, nicht. Diese Politik verfolgte schon mein Vater und wird heute fortgeführt.“

Nicht nur die Auszubildenden, auch die langjährigen Mitarbeiter nehmen bei Coenen regelmäßig an externen und internen Schulungen teil. Die einzelnen Mitarbeiter sollen so zu Spezialisten in den jeweiligen Produktbereichen werden. „So können wir auch bei unserer hohen Sortimentsbreite von etwa 100 000 Artikeln immer eine kompetente und schnelle Beratung für unsere Kunden gewährleisten“, erklärt Coenen. Mit der großen Zahl an Auszubildenden geht Coenen ganz gezielt gegen den drohenden Fachkräftemangel vor – auch im eigenen

Haus. „Eine Ausbildung bei Coenen hat immer das Ziel, zukünftigen Personalbedarf mit selbst ausgebildetem und qualifiziertem Nachwuchs decken zu können. Dabei legen wir großen Wert darauf, unseren Azubis gute Perspektiven für Ihre weitere berufliche Entwicklung zu bieten“, sagt Ausbildungsleiter Christian Kuhn.

Auch Schüler haben bei Coenen durch Praktika die Möglichkeit, sich im Berufsleben zu orientieren. Neben der Fachkraft für Lagerlogistik bietet Coenen auch Ausbildungsplätze zum Bürokaufmann und zur

DIE IHK

Partner der Betriebe bei Aus- und Weiterbildung

Kammer Die IHK Mittlerer Niederrhein ist ein Netzwerk von 70 000 Unternehmen mit rund 360 000 Beschäftigten. Ihr Kammerbezirk umfasst Krefeld, Mönchengladbach, den Rhein-Kreis Neuss und den Kreis Viersen.

Ziel der IHK-Arbeit ist die Förderung der Region Niederrhein und deren wirtschaftliche Weiterentwicklung. Außerdem berät die IHK in Fragen der Aus- und Weiterbildung und nimmt Prüfungen in den IHK-Ausbildungsberufen ab. sie wirbt für breite Ausbildung.

Bürokauffrau an. Marco Pérez Jiménez hat die dritte Variante gewählt, er befindet sich im zweiten Ausbildungsjahr zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel. „Die Ausbildung bei Coenen ist sehr umfangreich. Man lernt alle Abteilungen aktiv kennen, um einen detaillierten Überblick über die Gesamtzusammenhänge des Unternehmens zu erhalten“, erzählt der 23-jährige.

Die Möglichkeit, eigenständig zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und sich im Unternehmen beweisen zu können macht die Ausbildung für ihn zusätzlich attraktiv. „Dieses Vertrauen und den familiären Umgang schätze ich sehr“, so Pérez Jiménez, der die Ausbildungszeit aufgrund seiner guten Leistungen von drei auf zwei Jahre reduzieren konnte.

Verband der Dachdecker ehrt Josef Riemel

RHEIN-KREIS (jja) Der Verband der Dachdecker des Rhein-Kreis hat auf seiner letzten Mitgliederversammlung Josef Riemel mit der Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet. Sie ist die höchste Auszeichnung und wird für besondere Verdienste um den Berufsstand der Dachdecker vergeben.

1981 legte der Geehrte seine Meisterprüfung in Koblenz ab. 1982 wurde Josef Riemel Geschäftsführer der Firma Riemel Bedachungen GmbH, seit 1968 ist der Betrieb Mitglied der ehemaligen Dachdeckerinnung des Kreises, jetzt der Niederrheinischen Kreishandwerkschaft Krefeld-Viersen-Neuss. In der Festrede wurde betont, von welcher Bedeutung Josef Riemels Mitgliedschaft im Sachverständigenausschuss von 1994 bis 2012 für den Dachdeckerverband gewesen sei.

2006 bis 2012 war Riemel Vorsitzender des Ausschusses, in dieser Zeit habe er das Sachverständigenwesen erheblich mitgeprägt. Viele der Sachverständigen, die heute öffentlich bestellt und vereidigt im Gebiet des Verbandes unterwegs sind, haben unter Josef Riemel ihre Ausbildung absolviert. Ihm sei es zuzuschreiben, dass der Dachdeckerverband heute über einen exzellenten Prüfungsfragebogen verfüge und das die Sachverständigen über eine gute technische Reife vorweisen könnten.



Josef Riemel erhält von Dirk Bollwerk, die Auszeichnung

FOTO: NN

Fachkräfte-Beratung der IHK hat schon 400 Firmen unterstützt

VON MARCEL ROMAHN

RHEIN-KREIS Es ist schon das zweite Jahr, in dem die Broich Premium Catering GmbH mit Sitz auf dem alten Industriegelände Areal Böhler keine neuen Auszubildenden mehr eingestellt hat. „Wir haben alles versucht“, sagt Christoph Broich, Mitglied der Geschäftsführung. „Aber das Interesse der jungen Berufsstarter, insbesondere im Kochbereich, hat stark nachgelassen.“ Mit einer überarbeiteten Internetseite und einer Postkarten-Werbetafel hat der Caterer versucht, junge Leute auf

sich aufmerksam zu machen – ohne Erfolg.

Für genau diese Probleme haben die IHK Mittlerer Niederrhein und die Agenturen für Arbeit Krefeld und Mönchengladbach eine kostenlose und branchenübergreifende Fachkräfte-Beratung ins Leben gerufen. Allein in diesem Jahr besuchten die Unternehmen bereits rund 430 mittelständische Betriebe. Die Experten lassen sich Zeit, um das Unternehmen zu analysieren und Schwachstellen zu finden – vom Arbeitszeitmodell und der Imagepflege, bis hin zur „digitalen



Karin Schliffke, Christoph Broich, Thomas Völler, Frank Lorenz und Rahel Franzen.

FOTO: DACKWEILER

Visitenkarte“ der Firma, der Homepage.

Im Juli nahmen die Berater den Caterer genau unter die Lupe. „Oft wissen die Unternehmen gar nicht, wie ihre Möglichkeiten aussehen“, sagt Rahel Franzen, IHK-Beraterin für den Rhein-Kreis Neuss. „In diesem Fall war die Ausbildung der klare Problemschwerpunkt, also die Rekrutierung junger engagierter Arbeitskräfte. Gerade in kleinen Betrieben muss sich der Chef um viele Dinge gleichzeitig kümmern, so dass die Werbung für das Unternehmen oft zu kurz kommt.“

Am Ende einer halbtägigen Analyse konnte Franzen dem Geschäftsführer eine Lösung präsentieren: das „Schulkontakt-Management“, eine enge Bindung und Werbung direkt an den Lernstätten. Vorteile wie geregelte Arbeitszeiten und die Herausforderungen der Branche sollen den Schülern die Arbeit im Catering schmackhaft machen. Seit Mai 2012 bieten IHK und Arbeitsagentur den Beratungsservice an. „Damit reagieren wir auf den demografischen Wandel“, sagt Frank Lorenz, IHK Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung. „Unsere Gesellschaft wird

immer älter. Daher ist es wichtig, dass rechtzeitig neue Kräfte gewonnen, gefördert und gebunden werden.“ Im Jahr 2030 werden rund 6,1 Millionen Menschen weniger im Kernerwerbsalter zwischen 20 und 65 Jahren in Deutschland leben. „Dadurch wird ein Fachkräftemangel entstehen, den wir zwar nicht abschaffen, aber zumindest etwas mildern können“, sagt Arbeitsagentur-Sprecherin Karin Schliffke. Außerdem müsse man die Betriebe, die noch nicht akut unter Personal-mangel leiden langfristig für das Problem sensibilisieren.

MELDUNGEN

Infotreffen: Ausbildung im Bereich Marketing

RHEIN-KREIS (NGZ) Die Agentur für Arbeit Düsseldorf bietet Oberstufenschülern am Dienstag, 3. Dezember, von 16 bis 18 Uhr die Gelegenheit, sich über die Ausbildung von Kaufleuten für Marketingkommunikation zu informieren. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der BBDO Proximity GmbH statt. Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung ist bis zum 26. November an Duesseldorf.Abipersepektiven@arbeitsagentur.de erforderlich. Mit der Bestätigung wird der Veranstaltungsort mitgeteilt.

Gartenbau Seminare der Landwirtschaftskammer

RHEIN-KREIS (NGZ) Das aktuelle Programm der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen bietet für die berufliche Weiterbildung im Gartenbau Seminare zu Themen wie Friedhofsgärtnerei, Einzelhandelsgärtnerei und Produktionsgärtnerei an.

Info Programm und Anmeldung unter www.landwirtschaftskammer.de. Gedruckter Katalog unter 0800 4000679 oder seminare-wolbeck@lwk.nrw.de

Grenzregion wird EU-Pilotregion

RHEIN-KREIS (NGZ) Der Niederrhein und die niederländischen Provinzen Limburg und Gelderland werden zu einer „Agropole“ entwickelt. „Agropole“ steht für ländlich strukturierte Gebiete, in der das Agrobusiness den Kompetenzzentrum bildet. Die Gebiete haben eine starke Zentrenfunktion. Um die Bildung einer solchen Kompetenzregion zu unterstützen, hat das EU-Parlament insgesamt 1,2 Millionen Euro in seinen Haushalt eingestellt.

Tag der Offenen Tür im Berufsbildungszentrum

RHEIN-KREIS (NGZ) Das Berufsbildungszentrum Weingartstraße stellt am Samstag, 30. November, von 10 bis 12.30 Uhr seine beruflichen Vollzeitschulen bei einem Tag der Offenen Tür vor. Angeboten werden verschiedene Bildungsgänge, wie die Höhere Handelsschule für Abiturienten und die Handelsschule. Bei dem Infotag werden Eingangsvoraussetzungen und erreichbare Abschlüsse erläutert.

Info Berufsbildungszentrum Weingartstraße für Wirtschaft und Informatik, Weingartstraße 59 - 61

Rhein-Kreis erfindet die „Blitzbewerbung“

Das Technologiezentrum Glehn hat eine neue Form der Bewerbung, die „Blitzbewerbung24“ entwickelt. Die setzt auf Visitenkarten statt Bewerbungsmappen. Die Idee wird derzeit patentiert.

VON HANNA KOCH

RHEIN-KREIS Die Idee ist so gut, dass der Kreis auf „Blitzbewerbung24“ schon ein Patent angemeldet hat. „Denn es handelt sich um ein neues Arbeitsmarktprojekt, das wir bundesweit vermarkten möchten“, sagt Kreiswirtschaftsdezernent Jürgen Steinmetz.

Was mit der „Blitzbewerbung“ gemeint ist, verrät schon der Name: Die Jobsuchenden sollen über das Projekt einen schnelleren Zugang zu den Arbeitgebern finden. „Das geschieht über Visitenkarten“, sagt Christian Schmitz, Projektleiter am Technologiezentrum Glehn, wo die neue Bewerbungsform entwickelt wurde. Die Visitenkarten sind nicht nur mit Namen- und Kontaktdaten der Jobsuchenden versehen, sondern auch mit den Kernkompetenzen des Kandidaten. Außerdem ist ein sogenannter QR-

Code darauf abgedruckt. Wird der mit dem Smartphone eingescannt, landet der Nutzer sofort auf der Bewerberseite, die der Jobsuchende auf www.blitzbewerbung24.de hinterlegt hat. „Dort können die Projektteilnehmer Zeugnisse, Anschreiben und sogar Bewerbungsvideos hinterlegen“, erläutert Schmitz, der vor allem bei Initiativbewerbungen einen großen Nutzen für beide Seiten – Arbeitnehmer und Arbeitgeber – ausmacht. „Statt umständlich Bewerbungsmappen zu sichten, ist mit der Blitzbewerbung ein schneller Zugriff auf den Kandidaten möglich“, sagt er. Zudem könne der Jobsuchende



„Wir möchten dieses Projekt bundesweit vermarkten“

Jürgen Steinmetz
Kreiswirtschaftsdezernent und Allgemeiner Vertreter des Landrats

mit den Visitenkarten seine Netzwerke nutzen, etwa in Vereinen oder bei Bekannten Visitenkarten abgeben, damit sich seine Suche nach einer Arbeitsstelle herumspricht.

Derzeit „proben“ das Technologiezentrum und der Rhein-Kreis das

Projekt mit 50 arbeitssuchenden Teilnehmern. Die haben zunächst ein Coaching bekommen, um die Visitenkarten und ihren persönlichen Internetauftritt zu kreieren. Danach erhalten sie ein „Starterpaket“, zu dem die Visitenkarten, aber auch vorfrankierte Umschläge gehören. Pro Person kostet die Maßnahme inklusive Coaching und Starterpaket 281 Euro, finanziert von Jobcenter oder Arbeitsagentur, je nachdem, in welchem Leistungs-

bezug die Kandidaten stehen. „Da dies relativ günstig ist, glauben wir an die Vermarktung über den Rhein-Kreis hinaus“, sagt Steinmetz. Für die ersten Projektteilnehmer ist die neue Bewerbungsform ein Gewinn: „Ich hoffe, dass ich mich damit als moderne Bewerberin präsentieren kann“, sagt Irena Brill. Seit drei Jahren sucht die patente 56-Jährige nach einem Job als Empfangsdame. „Und ich hoffe, dass es nun endlich klappt“, sagt sie.



Die Bewerbungsmappe war gestern: Das neue Rhein-Kreis-Projekt setzt auf Visitenkarten und eine Online-Plattform.

FOTO: KREISHANDWERKSCHAFT